

Peter Anderegg

MILITÄRFLUG LÄRM

Aufzeichnungen
einer Oppositionsarbeit

Realotopia

«Militärfluglärm – Aufzeichnungen einer Oppositionsarbeit»

ist die Zusammenfassung einer umfangreichen Dokumentation der dreizehnjährigen Dübendorfer Fluglärm-Opposition. Das Buch gibt Einblick in ein Thema, das in Dübendorf jahrelang ein Tabu gewesen ist, und stellt eine notwendige Ergänzung der einseitigen Dübendorfer Stadtgeschichtsschreibung dar. Die Chronik zeigt, wie diese Oppositionsarbeit vielen Politikern lästig fällt, sie in ihrer «behäbigen» Ruhe stört.

Als 1981 die Tiger-Dämmerungsflüge eingeführt wurden, fanden sich in Dübendorf erstmals Fluglärmgegnerinnen und Fluglärmgegner zusammen. Von einem Häufchen Lärmbetroffener zu einem Verein mit fast 900 Mitgliedern, Info-Leserinnen und -Lesern war es eine lange und harte Arbeit.

Teilziele wurden erreicht: eine stetige Reduktion der Jetflüge ab Dübendorf seit 1985 und wohl kaum mehr eine Jetflugschau in dieser hochbelasteten Region. Immer mehr Menschen in diesem Land wehren sich gegen diese Lärmimmissionen, weitere Bürgerkomitees sind in anderen Flugplatzgemeinden entstanden.

Das Buch ist in einen Chronik- und Dokumentationsteil sowie einen Anhang mit nützlichen Adressen, Literaturangaben und Tabellen unterteilt.

Peter Anderegg, 1951, Maschineningenieur HTL, wohnt und arbeitet in Dübendorf. Er ist Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und war 1981 Mitbegründer des Vereins Bürgerinnen und Bürger gegen Fluglärm BgF und dessen langjähriger Präsident.

Peter Anderegg

Militärfluglärm

Aufzeichnungen einer Oppositionsarbeit
am Beispiel des militärischen und zivilen
Fluglärms in Dübendorf

Realotopia Verlagsgenossenschaft

«gleichgültig sein ist undemokratisch»

Schang Hutter,

Künstler und engagierter Zeitgenosse

Umschlag- und Kapitel-Illustrationen: Elfi Anderegg-Regner
Copyright © 1993 by Realotopia Verlagsgenossenschaft, 8025 Zürich
Gestaltung: Thomas Dätwyler, Grafik Design, Pfäffikon ZH
Korrektorat: Marcel Hänggi, Topos, Bülach
Druck: Druckerei Zimmermann, Uster
ISBN: 3-907586-06-9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
von Hansjörg Braunschweig	
Einleitung	15
Chronologie der Ereignisse	18
1980	23
Ein Fliegerdenkmal 23 – Dübendorfer Stadtrat: Erträglicher Lärm 24 – Ausdehnung der Flugzeiten 25	
1981	31
Weit und breit kein Umweltschutzgesetz 31 – Bürgerinitiative gegen die Dämmerungsflüge 32	
1982	37
Keine Lärmschutzkommission 37 – Der Dreck vor der eigenen Türe 38 – Forderung nach Lärmkataster 39 – 1963: Flugplatz Dübendorf verlegen 39	
1983	45
Umweltschutzgesetz in Kraft 45 – Fliegerschau fürs Publikum 46 – Ernstfall 48 – Telefoniert, schreibt: Reklamiert! 49	
1984	53
Flugschauen immer mehr Ärgernis 53 – Ein Tiger der fliegt ... 56 – Flugverteilung «geheim» 57 – Militärfluglärm: Kein Tabu für die SP 60	
1985	63
Auch Sarden haben Recht auf Ruhe! 63 – Fluglärm als grösster Nachteil 64 – Lärmschutzverordnung in der Vernehmlassung 65 – Angeklagt: EMD 68 – 75 Jahre Fluglärm Dübendorf-Wangen 68 – Verbundenheit mit dem Flugplatz? 70 – Nervosität am Festumzug 71 – Einseitige Berichterstattung 72 – Basteln für den Flugplatz 73 – krieg 77 – Düsenflugzeuge nicht lauter als Kolbenflugzeuge 77	

1986 **81**

Sardinien – Abfallkübel Italiens 81 – Lärmreklamations-Inflation 83 –
Zürichs Nobelquartiere belärmt 84 – Keine Lärmverminderung? 85 –
Verzicht auf Flugmeisterschaften! 86 – Drei-Zick-Zack-Defilee 88 –
Verein «Bürger gegen Fluglärm» BgF 89 – Die Besetzung 91

1987 **95**

Eugsters Fluglärmgremium 95 – Lärmschutzverordnung in Kraft 99 –
Weniger, aber stärkere Kampfflugzeuge 100 –
Kampf um jedes Dezibel? 101 – Militante Fluglärmgegner 102 –
Grüne Postulate chancenlos 103 – IG Militärfluglärm 103 –
«Das Brüllen vom Himmel» 104 – Die Fliegenpflanze 105

1988 **111**

«Über militärischen Fluglärm» 111 – Keine Gewöhnung an Lärm 112 –
Mehrheit nimmt Krach in Kauf? 114 – Lärmmesswerte herausrücken! 115 –
Dübendorfer Stadtrat rechts überholt! 116 – Ein Flugblatt wirbelt
Staub auf 117 – Ist militärischer Fluglärm weniger laut als ziviler? 120 –
Fluglärm: Juristenfutter 121

1989 **125**

Pikante Verwechslungen 125 –
Ein Tag im Leben eines Flugplatzanrainers 126 – Anhang «Militärfluglärm»
zur Lärmschutzverordnung 128 – Erwachen aus dem «Flügi»-Schlaf 130 –
Keine Stadtentwicklung ohne Flugplatzdiskussion! 134 –
Auch Lärmspitzen begrenzen! 135 – Einmal mehr: Flugschauen 136
Petition «Militärflugplatz Dübendorf» 142 – SSF wird gegründet 145 –
Sind Fluglärmgegner Armeefeinde? 148 – Porto wird vom Empfänger
bezahlt 148 – Telefonische Belästigung 149

1990 **155**

Keine Utopien im Heimatbuch 155 – F/A-18 kurz vor dem Absturz? 158 –
Statt Sardinien nun die Nordsee? 165 – Fluglärmvorstösse mehren sich 167 –
NATO-Draht: Vogelkiller? 168 – «Zu verkaufen: Flugplatz Dübendorf» 170 –
Zunahme des Zivlflugverkehrs 172 – Stilles Ende der Dübendorfer
Flugschauen? 174 – Wohnen oder Fluglärm 175

1991 **181**

Bauen trotz Fluglärm? 181 – Kleinaviatik nach Dübendorf? 184 –
Endgültiges Ende der Flugschauen 184 – Lärmverteilung immer noch
«geheim» 188 – Das Fluglärmbulletin 190 – Keine Fische? 193

1992

197

«Psychologische Auswirkungen des Fluglärms» 197 – Dübendorfer
Leitbild: Flugplatz ein Thema 201 – Keine Visionen im Kantonsrat 204 –
Wir wollen diese Hornisse nicht! 204 – Die Entwicklung auf dem
Flugplatz Dübendorf 209 – Der Druck der Privatluftfahrt 213 –
«Der Flugplatz Dübendorf wird geschlossen!» 215

Rüstungskonversion oder Die Frage nach den Arbeitsplätzen – ein Ausblick 219

Anhang

A1

Tabellen und Diagramme A1 – Nützliche Adressen A15 –
Sachliteratur und weniger sachliche A17

Einleitung

Eine Chronik schreiben über die dreizehnjährige Arbeit der Fluglärm-Opposition in Dübendorf – was soll das? Diese Frage habe ich mir oft gestellt, während diese Idee zu reifen begann. Gibt es mehr als meine persönliche Herausforderung, ein Buch zu schreiben nach langjährigem Engagement? Es gibt Gründe, die dies rechtfertigen.

Zunächst ist da eine eindrückliche Dokumentation, angewachsen über dreizehn Jahre; sie entstand durch die Arbeit des Vereins Bürgerinnen und Bürger gegen Fluglärm (BgF). Sie soll als zusammengefasste Chronik einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Erst das nochmalige Durchblättern und die Zusammenfassung zeigten die Entwicklung in dieser Zeit – was erreicht wurde, was nicht. Auch wird allzu schnell Vergessenes wieder in Erinnerung gerufen. Dabei merkte ich auch, wieviele Briefe und Texte von Lärmbetroffenen sich in unserem Archiv angesammelt haben; sie sollen nicht zwischen Ordnerdeckeln verstauben. Auch Texte von mir sind durch die Arbeit am Thema Fluglärm entstanden.

Diese Chronik ist auch eine notwendige Ergänzung zur einseitigen Dübendorfer Jahrbuch-Chronik mit ihren Flugplatz-Nostalgie-texten. Sie ist ein weiterer Mosaikstein in der Geschichte dieses Flugplatzes, auch dieser Stadt. Eine der unendlich vielen Geschichten, die Geschichte erst machen.

Im Laufe des Durchlesens der Dokumentation fiel mir auf, wie Opposition in unserem Lande von vielen Zeitgenossen, Politikern und Behörden (die männliche Form ist mehrheitlich zutreffend) ganz und gar nicht geschätzt, ja als störend und hindernd empfunden wird, vor allem, wenn sie sich ausserhalb der gegebenen Parlamentsbahnen bewegt. Ihnen scheint die wohlbekanntere Tatsache, dass Opposition lebensnotwendig für einen demokratischen Staat ist, nicht bekannt, oder sie ist ihnen gleichgültig. Es braucht die intensive Auseinandersetzung, mögen die Standpunkte noch so weit auseinanderliegen; alles andere ist zum Scheitern verurteilt. Und das ist viel mehr, als ab und zu zum Gespräch einzuladen, um nachher wieder zur Tagesordnung übergehen zu können. Wie wenig bei uns eine sogenannte politische Streitkultur entwickelt ist, zeigen beispielsweise Äusserungen eines SVP-Politikers im Dübendorfer Gemeinderat: Seit die Grünen im Parlament seien, sei die politische Kultur gesunken. Wenn Vetternwirtschaft und Missstände aufgedeckt werden, hört bei ihnen die Demokratie auf.

Einleitung

Dass sich manches in unserer direkten Demokratie mit ihren oft schwerfälligen Prozessen viel langsamer ändert, als man (auch ich) gern hätte - auch das ist nichts Neues. Es mag Gutes daran haben – manchmal. Es befreit aber keinesfalls die Politikerinnen und Politiker davor, voraus zu denken und zu handeln.

Wir hatten uns viel vorgenommen, 1981: Ohne Grundlage eines Umweltschutzgesetzes oder einer Lärmschutzverordnung protestierten wir als einzige gegen die Aufnahme der Dämmerungsflüge des TIGER sowie den zunehmenden Fluglärm. Ohne andere Aspekte des Flugbetriebes wie die Schadstoffe oder die Sicherheit zu vergessen, haben wir uns in all den Jahren ziemlich konsequent nur dem Lärmproblem gewidmet.

Einige unserer Ziele haben wir erreicht: zum Beispiel eine stetige Reduktion der Jetstarts seit 1985 und wohl kaum mehr eine Jetflugschau in Dübendorf. Wir haben auf dem steinigen Dübendorfer Boden das Tabu Militärflugplatz gebrochen; immer mehr Lärmbetroffene unterstützen unsere Arbeit. Wir haben es geschafft, dass das Fluglärmproblem ernst genommen wird.

Zunehmend wird speziell dieser Militärflugplatz im Millionen-Zürich als Störfaktor erkannt, der Dübendorfs Entwicklung vom «Kaff» – wie mal ein Gemeinderat der Grünen sagte – zur eigenständigen Stadt hemmt. Die Ewiggestrigen in der Bevölkerung, in den Parlamenten und Regierungen mögen sich folgenden Spruch des Philosophen Arthur Schopenhauers merken:

«Ein jedes Problem durchläuft bis zu seiner Anerkennung drei Stufen:
In der ersten wird es lächerlich gemacht,
In der zweiten bekämpft,
In der dritten gilt es als selbstverständlich.»

Auf der dritten Stufe sind wir angelangt; es ist auch eine schwierige Stufe. Dabei machen sich auch Abnützungerserscheinungen bemerkbar – nicht nur bei mir. Neue Leute im BgF-Vorstand bringen neue Ideen, fordern zur Diskussion, versprechen Kontinuität. Abgeschlossen ist unsere Arbeit nicht, wird sie vielleicht nie sein. Ich denke dabei an die bevorstehende Kampfflugzeugabstimmung, an den zunehmenden zivilen Fluglärm aus Kloten und an das Interesse der Privatluftfahrt am Militärflugplatz Dübendorf. Aber wir sind an einem wichtigen Meilenstein angekommen: Mit unserer Opposition stehen wir nicht mehr alleine da, neue Gruppen von Lärmbetroffenen haben sich andernorts gebildet.

Hätte es uns nicht gegeben, die Opposition wäre anders entstanden; Opposition gegen diesen infernalischen Lärm, eine Lärmart, gegen die niemand

sich wehrte, die geschluckt wurde, wäre auf jeden Fall aufgekommen. Die Kritik am militärischen Fluglärm (nicht nur in der Schweiz) kam im Gegensatz zum zivilen eher spät auf.

Ich bin auch überzeugt, dass ein unumkehrbarer Prozess in Gang gekommen ist und denke, dass zumindest dieser Militärflugplatz in der «Agonie» liegt. Viele Anzeichen sprechen dafür. Etwa das Entstehen verschiedener «Unterstützungskomitees», die sich für den Flugplatz stark machen, oder die gereizten Reaktionen von Politikern und Militärs anlässlich eines Gestaltungs-Wettbewerbes für den Flugplatz Dübendorf 1992. Es wird nichts nützen; die Umnutzung des Flugplatzes Dübendorf ist allenfalls eine Frage der Zeit. Offizielle Anzeichen einer Flugbetriebseinstellung am Ort der Wiege der Militärfliegerei sind schwierig zu deuten; das EMD war immer ein unsteeter «Partner». Nächste Schritte und Entscheidungen sind kaum voraussehbar. Es würde mich wenig erstaunen, gäbe das EMD übermorgen bekannt, der Flugbetrieb auf dem Militärflugplatz Dübendorf würde eingestellt. Darauf sollten wir gefasst sein und wissen, wie wir uns die Gestaltung des 2.5 Quadratkilometer grossen Flugplatzgeländes in einer hochbelasteten Agglomeration vorstellen. Wirtschaft und zivile Fliegerei wissen es jetzt schon: Sie wollen dieses Flugfeld erneut fliegerisch nutzen. Und das wollen wir sicher nicht.

Die Publikation richtet sich an all diejenigen, die sich als Betroffene – hier im besonderen Fluglärm-betroffene – gegen Umweltzerstörungen wehren wollen.

Dicke Jahreskapitel wechseln ab mit dünnen. Sie sind Gradmesser der Aktivität des Vereins BgF (nicht der Flugaktivität!), auch wenn ich vielleicht subjektiv dem einen Thema mehr, dem anderen weniger Platz eingeräumt habe.

In der Hoffnung auf ruhigere Zeiten und dass der Verein kein hohes Alter erreiche, möchte ich an dieser Stelle allen meinen Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sich in all den Jahren in irgendeiner Form für unser gemeinsames Anliegen eingesetzt haben und dies immer noch tun, ganz herzlich danken.

Peter Anderegg, Dübendorf, März 1993

Flugplatz Dübendorf: Chronologie der Ereignisse 1910 – 2016

© Peter Anderegg, www.peter-anderegg.ch, 10 Seiten, September 2016

*Ergänzungen 2016 anlässlich der Digitalisierung des Buches
'Militärfluglärm - Aufzeichnungen einer Oppositionsarbeit'
Peter Anderegg, Realotopia, Zürich, 1993*



Visualisierung des Innovationsparks auf dem Flugplatz Dübendorf – ohne neuen Flugbetrieb
Siegerprojekt des Studienverfahrens durch das Amt für Raumentwicklung, Baudirektion Kanton Zürich
von Hosoya Schaefer Architects AG Zürich

(...)